



Illustrierte Monatsschrift für die obersächsischen Lande.

Jahrgang IV. No. 5.

Nachdruck verboten. • Alle Rechte vorbehalten.

Februar 1905.

## Zum Gedächtnis der Grossherzogin Karoline von Sachsen-Weimar.

Am Morgen des 17. Januar erlag im alten Residenzschloß zu Weimar die junge, anmutige Großherzogin Karoline von Sachsen-Weimar einer schweren Lungenentzündung.

Als die dritte Tochter des am 19. April 1902 verstorbenen Fürsten Heinrich XXII Reuß ä. L. und dessen Gemahlin Ida, geb. Prinzessin zu Schaumburg-Lippe, am 13. Juli 1884 zu Greiz geboren, verlor sie bereits am 28. September 1891 ihre Mutter, und als auch der Vater ein Jahrzehnt später starb, fand sie samt ihren Schwestern, mit denen sie seit der Mutter Tode in fast völliger Abgeschlossenheit und Zurückgezogenheit am Hofe zu Greiz gelebt hatte, zu Bücheburg eine zweite Heimat. Ihr Oheim, der regierende Fürst Georg zu Schaumburg-Lippe, nahm sich der Verwaisten in liebevoller Fürsorge an. Hier verlobte sie sich Anfang Dezember 1902 mit dem Großherzog Wilhelm Ernst, dem damals sechs- undzwanzig Jahre alten Enkel und Nachfolger des am 5. Januar 1901 verstorbenen Großherzogs Karl Alexander, bekanntlich eines Bruders der Kaiserin Augusta. Am 30. April 1903 fand zu Bücheburg die Hochzeit, der auch der Kaiser beiwohnte, statt. Die junge Landesherrin wurde von den Weimaranern mit heller Begeisterung begrüßt und gewann infolge ihres herzlichen, leutseligen Wesens gar bald die Liebe und Zuneigung ihrer Untertanen. Daher ist der Schmerz um das Dahinscheiden der Großherzogin, die nach einer so kurzen, verheißungsvollen Ehe in so jungem Alter abgerufen wurde, im ganzen Weimaraner Lande und darüber hinaus allgemein und aufrichtig.

